

## Ältere wollen ihre Erfahrungen einbringen und gehört werden

Als sich die Mitglieder der Landesarbeitsgemeinschaft Senior\*innenpolitik am 1. März in Rostock treffen, ist ihnen das Herz voll.

Die sich überschlagenden und bestürzenden Ereignisse, die sich international und in der Folge auch in der Partei DIE LINKE zutragen, fordern die Teilnehmer zu intensiver Diskussion heraus. Alle haben wir das Bedürfnis, die Vorgänge zu verstehen und daraus den besten Weg zur Verbesserung der Verhältnisse abzuleiten. In der Frage von Krieg und Frieden ist sich die Versammlung einig: Es muss alles getan werden, um so schnell als möglich einen Waffenstillstand herzustellen, als eine erste Voraussetzung für Friedensverhandlungen, an deren Ende Sicherheitsgarantien für die Ukraine und für Russland stehen. Alle diplomatischen Initiativen und Friedensvorschläge, wie von Brasilien und China, finden unsere Unterstützung. Den ukrainischen Flüchtlingen gehört unsere uneingeschränkte Solidarität. Über den Weg zum Frieden sind sowohl die Friedensbewegung als auch DIE LINKE gespalten. Nach mehr als einem Jahr des Krieges in der Ukraine zeigt sich, dass durch die Fortsetzung und Ausweitung von Waffenlieferungen immer neue Eskalationsstufen einhergehen, die den Tod unzähliger unschuldiger Menschen und beispiellose psychische Schäden, neben immensen materiellen Zerstörungen nach sich ziehen.

Die Arbeitsgemeinschaft reiht sich ein in die Stimmen für einen sofortigen Waffenstillstand und für Frieden. Ein Teilnehmer der Friedensdemonstration vom 25. Februar in Berlin schilderte seine Eindrücke vor Ort als eine überzeugende Manifestation von Menschen, die die friedliebende Mehrheit vertraten. Die Versammelten kritisierten die distanzierte Haltung des Parteivorstandes dazu und unterstützen die Forderung nach einem Sonderparteitag zur Klärung des Kurses als aktive Friedenspartei.

Klaus Röber  
LAG-Sprecher

